



Ausstattung

- >> Unterbringung in 18 Betten in 1- und 2-Bett-Zimmern
- >> Gemeinsamer Aufenthaltsraum mit Beschäftigungsmöglichkeiten/Esszimmer
- >> Snoezelen-Raum
- >> Ergotherapie-Raum
- >> Apartments für Angehörige

Aufnahme

- >> Geplante Aufnahmen erfolgen zwischen 9 und 12 Uhr
- >> Zur Aufnahme sollten relevante Unterlagen (z.B. Vorsorgeuntersuchungen; ärztliche, neuropsychologische und entwicklungsdiagnostische Befunde, MRT) mitgebracht werden

Aufenthaltsdauer

- >> Die Dauer des Aufenthalts richtet sich nach der Fragestellung; die meisten Patienten sind 3 bis 14 Tage bei uns
- >> Angehörige können bei medizinischer oder pflegerischer Notwendigkeit im Zimmer ihrer Kinder übernachten (Rooming-in), ansonsten Unterbringung in Apartments im gleichen Haus (Staying-in)

Kontakt

Epilepsie-Zentrum Berlin-Brandenburg //
Evangelisches Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge
gGmbH (KEH) // Herzbergstraße 79 // 10365 Berlin

Chefarzt

Prof. Dr. med. Martin Holtkamp

Oberärzte

Dr. med. Mira Beckhaus // Dr. med. Jörn Lange

Pflegerische Stationsleitung

Martin Schneider

Stationäre Behandlung

Sonja Pugatschow (Case Management)
Telefon 030.5472-3525 // Montag bis Freitag, 8-16 Uhr
Fax 030.5472-29 96 36
Mail s.pugatschow@keh-berlin.de

Ambulante Sprechstunde

Janine Schlopsnies (Terminvergabe)
Telefon 030.5472-3031 // Dienstag 8-15 Uhr,
Mittwoch 8-12 Uhr // Fax 030.5472-29 96 36

In Notfällen wenden Sie sich bitte an unsere Rettungsstelle // Telefon 030.5472-3002

Besuchen Sie uns auf unserer Website: www.ezbb.de

Epilepsie-Zentrum Berlin-Brandenburg
Station für Kinder und Jugendliche EP1



»Je weniger Anfälle, desto besser die schulische und soziale Entwicklung.«
Dr. med. Mira Beckhaus
Dr. med. Jörn Lange



Aufnahmegründe

Epilepsien im Kindes- und Jugendalter können vielfältige Erscheinungsformen und Ursachen haben, die sich von Erwachsenen zum Teil deutlich unterscheiden.

Wir nehmen Kinder und Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr aus folgenden Gründen auf:

- >> Zuordnung von Anfällen: epileptische Genese oder andere Ursache
- >> Klassifizierung von epileptischen Anfällen und Epilepsien
- >> Diagnostik eventuell begleitender Entwicklungs- und Verhaltensstörungen
- >> Ursachenklärung der Epilepsie
- >> Medikamentöse Behandlung neuer und chronischer Epilepsien
- >> Prächirurgische Epilepsiediagnostik und epilepsiechirurgische Therapie
- >> Psychotherapeutische Behandlung
- >> Ketogene oder modifizierte Atkins-Diät

Ambulante und stationäre Behandlung

Neben der stationären Behandlung bieten wir auch eine ambulante Sprechstunde für Kinder und Jugendliche an.

Diagnostische Möglichkeiten

- >> Umfassende EEG-Diagnostik inkl. Langzeit-Video-EEG, u.a. zur Prüfung der Möglichkeit eines epilepsiechirurgischen Eingriffs
- >> Spezifische bildgebende Untersuchungen wie MRT, fMRT, PET, SPECT
- >> Neuro- und entwicklungspsychologische Diagnostik
- >> Neurometabolische und genetische Untersuchungen

Weiterhin werden die Epilepsie begleitende Störungen der Entwicklung und des Verhaltens umfassend untersucht und gezielt behandelt.

Therapeutische Möglichkeiten

- >> Individualisierte Pharmakotherapie
- >> Resektive und diskonnektive Epilepsiechirurgie
- >> Vagus-Nerv-Stimulation
- >> Ketogene Diät
- >> Psychotherapie

In Zusammenarbeit mit der Sozialberatung unseres Hauses werden individuelle Vorschläge zur Förderung, Integration und Entlastung der Patienten und ihres Umfeldes erarbeitet. Der Besuch der hiesigen Krankenhausschule ist bei längeren Aufenthalten möglich. Es besteht eine enge Kooperation mit der Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie in unserem Hause.

Multidisziplinäres Behandlungsteam

In unserem Behandlungsteam arbeiten folgende Berufsgruppen zusammen, die jeweils über eine epileptologische Zusatzqualifikation verfügen:
Kinderärzte mit Schwerpunkt Neuropädiatrie/Epileptologie
// Kinderkrankenschwestern/-pfleger // Neuropsychologen
// Medizinisch-technische Assistenten // Sozialarbeiterin // Psychotherapeuten // Logopädin // Ergotherapeuten // Physiotherapeuten // Diätassistentin

Schulungen für Patienten

Entscheidend für den Behandlungserfolg ist, dass sowohl die Kinder/Jugendlichen als auch ihre Eltern/Angehörigen gut über die Erkrankung informiert sind und in die Lage versetzt werden, diese in ihr Leben zu integrieren. Damit dies gelingt, bieten wir Schulungen mit speziell für diese Zielgruppen entwickelten Programmen (FaMoses) an.